Verwaltung des Schlosses Wildegg

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **29 (1920)**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verwaltung des Schlosses Wildegg.

Da dem gegenwärtigen Präsidenten der Landesmuseums-Kommission seine Amtsgeschäfte nicht gestatten, sich mit der Verwaltung von Schloss Wildegg in so intensiver Weise zu befassen, wie seinem Vorgänger, wurde damit der Direktor des Landesmuseums betraut und zu diesem Zwecke ein eigenes Reglement ausgearbeitet.

Die Restaurationsarbeiten mussten sich diesmal im Rahmen des sehr bescheidenen dafür verwendbaren Kredites halten und beschränkten sich infolgedessen auf die Wegräumung zum Teil schadhaft gewordener, unschöner Nutzbauten aus dem Ende des 19. Jahrhunderts im Schlosshofe, auf kleinere Umbauten in demselben, auf die Säuberung und Neuanpflanzung des Burggrabens und auf kleinere Installationen im Innern des alten Schlosses.

Der gegen die Schätzungskommission eingegebene Rekurs betreffend die Erhöhung der Grundsteuerschatzung konnte immer noch nicht erledigt werden und infolgedessen auch nicht die Steuerangelegenheiten mit der Gemeinde Möriken.

Dem Schlossinventar wurden abermals einige für die Installation der Räume geeignete Objekte aus den Depots des Landesmuseums überlassen.

Besucht wurde das Schloss von 8651 Personen, was gegenüber dem Vorjahre einen Zuwachs von 885 bedeutet.

Die Betriebsrechnung wies wieder ein recht befriedigendes Resultat auf, indem aus dem Überschusse der Einnahmen ein namhafter Betrag zur Amortisation des für die Umbauten gewährten Extrakredites zurückerstattet werden konnte.

Die Ordnung des Schlossarchives durch Herrn Oberrichter Dr. W. Merz in Aarau wurde in vorzüglicher Weise und, wie schon im letzten Jahresberichte betont, unter Ablehnung einer Entschädigung in irgendwelcher Form beendet.

Von der vom Direktor des Landesmuseums verfassten „Geschichte des Schlosses Wildegg und seiner Bewohner“ erschien auf Jahresschluss der zweite Band als Jahresschrift der Aargauischen Historischen Gesellschaft.